



PRESSESPIEGEL

12.09.2018

der Universität Tübingen

dpa-InfoLine vom 11.09.2018	
EuGH stärkt Arbeitnehmerrechte in Kircheneinrichtungen Streit um...	2
Neue Osnabrücker Zeitung Stadt vom 12.09.2018, Seite 2	
Raus ans Licht	3
Online-Pressespiegel vom 12.09.2018, Seite 1	
Online-Pressespiegel	4

Autor: Von Maximilian Perseke, dpa

Quellrubrik: /brennpunkte/

EuGH stärkt Arbeitnehmerrechte in Kircheneinrichtungen Streit um geschiedenen Arzt

Kirchen dürfen in Deutschland besonders genau darauf schauen, wie sich ihre Angestellten verhalten. Ein Urteil des EuGH könnte das System nun ins Wanken bringen. Das letzte Wort hat aber die deutsche Justiz.

14:38 Uhr + 02 GMT

Luxemburg (dpa) - Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in einem Grundsatzurteil die Rechte von Arbeitnehmern in kirchlichen Einrichtungen gestärkt. Die Kündigung eines katholischen Chefarztes durch ein katholisches Krankenhaus nach seiner Wiederheirat könne eine verbotene Diskriminierung darstellen.

Das deutsche Gericht müsse nun prüfen, ob die Religion bei der ausgeübten Tätigkeit eine maßgebliche Anforderung sei, urteilten die Luxemburger Richter (Rechtssache C-68/17).

Im vorliegenden Fall hatte der Chefarzt nach der Scheidung von seiner ersten Frau erneut standesamtlich geheiratet. Weil die erste Ehe nicht annulliert wurde, ist die zweite nach Kirchenrecht ungültig. Die Klinik in Düsseldorf kündigte ihm mit der Begründung, er habe damit gegen Loyalitätspflichten laut Arbeitsvertrag verstoßen. Das Lebenszeugnis leitender Mitarbeiter müsse der katholischen Glaubens- und Sittenlehre entsprechen. Der Rechtsstreit darüber läuft seit 2009.

Die obersten EU-Richter widersprachen nun der Kirchenauffassung. "Die Anforderung an einen katholischen Chefarzt, den heiligen und unauflöslchen Charakter der Ehe nach dem Verständnis der katholischen Kirche zu

beachten, erscheint nicht als wesentliche, rechtmäßige und gerechtfertigte berufliche Anforderung", erklärte das Gericht.

Ähnliche Stellen seien zudem an Beschäftigte vergeben worden, die nicht katholischer Konfession und damit nicht derselben Anforderungen unterworfen seien. Im konkreten Fall muss nun das Bundesarbeitsgericht in Erfurt auf der Grundlage des EuGH-Urteils entscheiden.

Einen tiefen Einschnitt bringt die EuGH-Entscheidung nach Ansicht des Leiters der Forschungsstelle für kirchliches Arbeitsrecht an der **Universität in Tübingen**, Hermann Reichold: "Das individuelle Arbeitsrecht, also Einstellung und Kündigung von kirchlichen Arbeitnehmern, wird sich in Zukunft stärker nach weltlichen Maßstäben richten müssen, egal, was in der Grundordnung der katholischen Kirche derzeit noch drinsteht."

Das Grundgesetz garantiert den Kirchen in Deutschland ein Selbstbestimmungsrecht, das auch Auswirkungen auf ihre Rolle als Arbeitgeber hat. Die Sonderrechte fußen noch heute auf Gesetzen der Weimarer Republik. Dies betrifft über eine Million Menschen, darunter hauptberuflich Angestellte bei den öffentlich-rechtlich organisierten Religionsgemeinschaften, aber auch bei Wohl-

fahrtsverbänden wie der Diakonie oder der Caritas. Reichold zufolge ist die Sonderstellung der Kirchen in Deutschland europaweit einmalig.

Die Deutsche Bischofskonferenz äußerte sich unzufrieden zum Urteil. Die verfassungsrechtliche Position der Kirchen sei nicht ausreichend berücksichtigt worden, erklärte Konferenzsekretär Hans Langendörfer. Man werde nun die Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts abwarten. "Anschließend muss geprüft werden, ob die Entscheidungen mit den Vorgaben des Grundgesetzes in Einklang stehen."

Erfreuter äußerte sich Johannes Grabmeier, Sprecher bei der katholischen Reformbewegung "Wir sind Kirche". "Kaum jemand akzeptiert und versteht mehr, dass der Staat den Kirchen das Recht zugesteht, in dieser Weise zu diskriminieren", erklärte er. Mit dem Urteil werde "zum Wohl der Kirche die Rechtsprechung nun in die richtige Richtung gelenkt."

[Urteil des EuGH](#)

EU/Prozesse/Religion/Arbeit/EuGH/Diskriminierung/katholische Kirche/Chefarzt/Kündigung/Europa/Deutschland/Nordrhein-Westfalen/

Abbildung: Blick auf das Gelände des Gerichtshofs der Europäischen Union (EuGH) in Luxemburg. Foto: Geert Vanden Wijngaert/AP

Urheberinformation: dpa-infocom GmbH

Seite: 2
Ressort: NOZ Stadt / Sondervorhaben

Ausgabe: Hauptausgabe

Raus ans Licht

Wie man Kurzsichtigkeit vorbeugen kann

Die Myopie trübt den Blick von Milliarden Menschen auf der ganzen Welt. Bis 2050 könnte laut Schätzungen jeder zweite Weltbürger von Kurzsichtigkeit betroffen sein. Forscher sind der Volkskrankheit auf der Spur. Doch wissenschaftlich gesicherte Ratschläge sind rar.

Köln/Tübingen In der Nähe ist alles klar, doch ferne Gegenstände verschwimmen. Sie lassen sich bestenfalls mit zusammengekniffenen Augen erkennen. Dazu kommen Kopfschmerzen und matte Augen. Bei diesen Anzeichen empfiehlt sich ein Termin beim Augenarzt. Es könnte eine Myopie dahinterstecken, besser bekannt als Kurzsichtigkeit. Wichtige Fragen und Antworten darauf im Überblick.

Wie erkennt man, dass man kurzsichtig ist?

Der griechische Begriff „myops“ bedeutet so viel wie blinzeln - ein typisches Anzeichen für Myopie. Betroffene erkennen in der Ferne weniger, sehen aber in der Nähe klar. Augenärzte wie Tim Behme aus Berlin bezeichnen das nicht als Krankheit, sondern als Abweichung von der Norm. Davon könnte bis zum Jahr 2050 laut Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) jeder Zweite betroffen sein.

Eine unkorrigierte Kurzsichtigkeit kann schwere Folgen wie eine Netzhautablösung nach sich ziehen. Darum sollte sie frühzeitig von einem Augenarzt diagnostiziert werden. Er verwendet dafür spezielle Geräte, die durch den Einsatz von Lichtstrahlen die Brechkraft des Auges messen. Mit einem zusätzlichen Sehtest überprüft der Arzt die Ergebnis - und bestimmt dann, welche Brillengläser oder Kontaktlinsen der Patient für eine

klare Sicht benötigt.

Was macht ein Auge kurzsichtig?

„Kurzsichtigkeit entsteht meist dadurch, dass der Augapfel physikalisch gesehen zu lang ist“, erklärt Professor Frank Schaeffel vom Forschungsinstitut für Augenheilkunde am Universitätsklinikum **Tübingen**. Beim Sehen fällt das Licht eines entfernten Gegenstands durch die Augenlinse auf die Netzhaut. Die Augenlinse bricht die Strahlen in einem bestimmten Winkel nach innen. Der Winkel wird gesteuert von Muskeln, die die Linsenkrümmung und damit die Brennweite der Linse verändern. Diese Muskeln sind bei der Nahsicht angespannt, die Linse ist mehr gekrümmt. Das Bild wird auf der Netzhaut scharf abgebildet. Beim Sehen in die Ferne entspannen sich die Muskeln, die Linse wird flacher und die Brennweite länger. Da der Augapfel eines Kurzsichtigen zu lang ist, wird das Bild kurz vor der Netzhaut abgebildet. „So erzeugt ein um 1 Millimeter zu langes Auge beim Erwachsenen eine Myopie von 2.7 Dioptrien“, sagt Schaeffel.

Was sind die Ursachen für Kurzsichtigkeit?

Kurzsichtigkeit entwickelt sich meistens zwischen dem 6. und dem 25. Lebensjahr, sagt Wolfgang Wesemann, fachlicher Berater für die Initiative Kuratorium Gutes Sehen. Warum der Augapfel bei manchen Menschen zu lang wird, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Veranlagung sei dabei eher nebensächlich, sagt Ian Morgan vom Forschungsinstitut für Biologie an der Australian National University in Canberra. Stattdessen machen Forscher Umweltfaktoren für die Entwicklung verantwortlich.

Heute verbringen Kinder viel Zeit drinnen - beim Lesen und Schreiben in der Schule, mit einem Buch, vor dem PC oder Smartphone zu Hause. Dieses ständige Nahsehen und vielleicht auch der Mangel an Tageslicht scheinen Kurzsichtigkeit zu begünstigen. Warum das allerdings so ist - da tappt die Wissenschaft immer noch im Dunkeln.

Kann Kurzsichtigkeit behandelt werden?

Das Fortschreiten der Myopie kann man nur im Schulalter beeinflussen, sagt Wissenschaftler Morgan. Kinder sollten so viel wie möglich im Freien spielen und so auch für die Augen einen Ausgleich schaffen. Je früher, desto besser. Eine hemmende Wirkung auf das Fortschreiten der Myopie können laut Schaeffel auch Augentropfen mit dem aus der Tollkirsche gewonnenen Wirkstoff Atropin sowie spezielle Linsen haben.

Und bei Erwachsenen?

Wenn die Myopie bei Erwachsenen erst mal da ist, bekommt man sie nicht mehr weg, sagt Wesemann. Ab 30 Jahren kann man lediglich etwas gegen die Symptome unternehmen. Betroffene sollten eine passende Brille oder Kontaktlinsen tragen. Angst, dass sie dadurch immer kurzsichtiger werden, müssen sie nicht haben: Dieser Mythos sei mittlerweile widerlegt worden.

Wichtig ist aber, dass Betroffene eine von ihrem Augenarzt genau auf ihre Bedürfnisse angepasste Sehhilfe tragen. Für eine regelmäßige Überprüfung reicht der Besuch beim Optiker, solange keine Beschwerden auftreten.dpa/tmn

Abbildung: In der Nähe ist alles klar , in der Ferne verschwimmen Gegenstände: Von Kurzsichtigkeit könnte im Jahr 2050 jeder zweite Weltbürger betroffen sein. Foto: istock

Urheberinformation: Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG

Pia Schober: Gebildete Mütter kehren schneller in den Beruf zurück (SWR)
<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/tuebingen/Tuebingen-Studie-zu-sozialer-Ungleichheit-bei-Muettern,akademikerinnen-studie-muetter-kinder-100.html>

Hermann Reichold (Auswahl):
Europäischer Gerichtshof stützt Sonderrecht der Kirchen (Schwäbisches Tagblatt)
<https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Europaeischer-Gerichtshofstuetzt-Sonderrecht-der-Kirchen-385859.html>

EuGH stärkt Arbeitnehmerrechte in Kircheneinrichtungen
(Schwäbische Zeitung) https://www.schwaebische.de/ueberregional/panorama_artikel,-eugh-st%C3%A4rkt-arbeitnehmerrechte-in-kircheneinrichtungen-_arid,10930745.html

(Norddeutsche Neueste Nachrichten) <https://www.nnn.de/deutschland-welt/panorama/eugh-staerkt-arbeitnehmerrechte-in-kircheneinrichtungen-id20993492.html?nojs=true>

EuGH setzt Kirchenrecht Grenzen (Saarbrücker Zeitung)
https://www.saarbruecker-zeitung.de/wirtschaft/sz-wirtschaft/der-eugh-setzt-kirchen-im-arbeitsrecht-grenzen_aid-32880827

Antti Poso:
Variation in cancer-causing KRAS mutations greater than thought (Biospace, USA)
<https://www.biospace.com/article/variation-in-cancer-causing-kras-mutations-greater-than-thought/?s=61>

(Bioengineer, GB) <https://bioengineer.org/variation-in-cancer-causing-kras-mutations-greater-than-thought/>

More disparity in KRAS mutations may mean varied drug development is needed, notes study (European Pharmaceutical Manufacturer Magazine, GB)
<https://www.epmmagazine.com/news/more-disparity-in-kras-mutations-means-varied-drug-development/>

Claus Garbe (Auswahl):
UV-Strahlung im Sommer: "Das ist besonderer Stress für die Haut" (Spiegel online)
<http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/uv-strahlung-im-sommer-das-ist-besonderer-stress-fuer-die-haut-a-1227507.html>

(Dresdner Neueste Nachrichten) <http://www.dnn.de/Nachrichten/Wissen/Hautkrebsrisiko-Mediziner-zweifeln-an-Nutzen-von-Sonnencreme>

(Bonner General-Anzeiger) <http://www.general-anzeiger-bonn.de/besser-leben/Krebsraten-steigen-ungebremst-article3939276.html>

Super-Sommer könnte zu mehr Hautkrebs führen (Hannoversche Allgemeine)
<http://www.haz.de/Nachrichten/Wissen/Uebersicht/Hautkrebsrisiko-Mediziner-zweifeln-an-Nutzen-von-Sonnencreme>

Helmut Wilhelm: Plötzliche Sehschwäche kann psychische Ursachen haben (Aponet)
<https://www.aponet.de/aktuelles/ihr-apotheker-informiert/20180911-ploetzliche-sehschwaecher-ist-es-die-psyche.html>

Hans-Georg Wehling: Grün-Schwarz sinkt in Wählergunst (BILD)
<https://www.bild.de/regional/stuttgart/stuttgart-aktuell/exklusive-umfrage-fuer-bild-gruen-schwarz-sinkt-in-waehlergunst-57197136.bild.html>

Johannes Krause: Understanding 6th-century barbarian social organization and migration through paleogenomics
(Health Medicine Network, USA) <http://healthmedicinet.com/i/understanding-6th-century-barbarian-social-organization-and-migration-through-paleogenomics/>

(Bioengineer, GB) <https://bioengineer.org/understanding-6th-century-barbarian-social-organization-migration-through-paleogenomics/>